

Wie ein Blick ans Himmelszelt

Vorhaben Martin Mayer möchte die Volkssternwarte in Streitheim durch ein Planetarium erweitern. Heute und morgen ist Astronomietag

VON JANA TALLEVI

Zusmarshausen-Streitheim Die Faszination der Unendlichkeit lässt ihn einfach nicht mehr los. Monde, Galaxien, Sterne und Planeten begleiten ihn seit Jahrzehnten. Sein Wissen mit anderen zu teilen und es weiterzugeben, ist ihm immer noch eine Aufgabe. Im Alter von fast 80 Jahren unterhält Martin Mayer seit bald 50 Jahren immer noch eine Volkssternwarte, zuerst in Violau, jetzt in Streitheim, und ist praktisch Tag und Nacht für Interessierte da – „bis auf Sonntag Vormittag, dann sind wir in der Kirche“, schränkt er allerdings ein.

Jetzt könnte die Sternwarte in Streitheim eine phantastische Erweiterung erfahren: Martin Mayer hofft, einen Sternenprojektor anschaffen und in einem eigenen Ge-

„Die Besucher sollen beim Blick an den Himmel den Gedanken an eine Fläche hinter sich lassen – dann tauchen sie in die Astronomie ein.“

Martin Mayer, Leiter der Sternwarte

bäude ein Planetarium einrichten zu können. Im Moment bietet sich eine einmalige Gelegenheit dazu – fehlt nur noch das nötige Kleingeld.

Die Telefonnummer der optischen Werke von Carl Zeiss in Jena kennt er längst auswendig. Seit etwa zehn Jahren ruft er dort jedes halbe Jahr an, um zu fragen, ob sie nicht einen ZKP 1 zu verkaufen hätten, einen etwa 40 Jahre alten Sternenprojektor, wie er in der DDR bald in jeder besseren Schule zu finden war. Auch vor wenigen Wochen hatten die Mitarbeiter von Carl Zeiss keine guten Nachrichten für Martin Mayer – zunächst jedenfalls. Denn Mayer hatte den Hörer noch keine halbe

Stunde aufgelegt, da rief Carl Zeiss wieder an: In Schwaz in Tirol sei solch ein Gerät zu verkaufen.

Schon am nächsten Tag saß Martin Mayer im Auto auf dem Weg nach Österreich. Das ZKP 1 mit der Baunummer 303 stand dort in einem hochmodernen, privaten Kleinplanetarium, nachdem es Jahre zuvor angeschafft worden war, um ausgerechnet in Österreich zukünftigen Kapitänen das Navigieren anhand von Sternen näherzubringen. Allzu gerne würde Martin Mayer die Volkssternwarte in Streitheim durch diesen Projektor ergänzen – doch das Vorhaben kostet.

Insgesamt 80000 Euro sind für das Projekt veranschlagt. In einer Ecke seines Grundstücks in Streitheim soll ein quadratischer Bau mit Kuppel entstehen, der 28 Besuchern Platz bieten könnte – genauso vielen wie jetzt bereits in der Sternwarte. Freilich ist Mayer nicht allein. Der Bezirk, der Landkreis, die Gemeinde Zusmarshausen, die Regionalentwicklung Augsburg Land West (ReAL West) – sie alle sind bereits Mitglied im neu gegründeten Verein „Volkssternwarte und Planetarium Streitheim“. Über ReAL West ist eine Förderung durch EU-Gelder in Höhe von etwa 50 Prozent beantragt – die Zusage steht aber noch aus. Auch der Landkreis hat bereits zugesagt, sich zu beteiligen, die Gemeinde Zusmarshausen will ihre Entscheidung bald treffen – aber auch dann ist noch nicht die gesamte Summe beisammen. Hingegen nur, wenn die Finanzierung gesichert ist, kann das ganze Projekt auch gestartet werden. Mayer hofft, dass noch in diesem Jahr mit dem Bau des Planetariumsgebäudes begonnen werden kann.

In der Zwischenzeit bereiten sich er und seine Frau Ottilie auf den Astronomietag vor. Heute und morgen ist die Volkssternwarte in Streitheim, direkt neben ihrem Wohn-



Die Sterne ans Himmelszelt „malt“ der Sternenprojektor, der das Herzstück eines neuen Planetariums bei der Volkssternwarte Streitheim werden soll.

haus, viele Stunden geöffnet – ein Kraftakt für das Ehepaar, das schon seit vielen Jahren in Rente ist. Zwischen 14 Uhr und Mitternacht sind an den beiden Tagen Gäste willkommen. Astronomische Geräte, anschaulich erklärt, erwarten sie sowohl auf dem Freigelände als auch in der kleinen Sternwarte mit ihren leistungsfähigen Fernrohren. An Modellen wird unter anderem unsere Galaxie erklärt. „Mein Anliegen ist es, dass die Besucher beim Blick an den Himmel den Gedanken an eine Fläche hinter sich lassen – dann tauchen sie nämlich in die Astronomie ein.“ Mithilfe von Schnüren lässt Martin Mayer da schon mal quer durch die Sternwarte maß-

stabgetreu die Entfernung zwischen Erde und Mond abstecken.

Auch ein kleines Stückchen echten Mond gibt es übrigens in der Volkssternwarte: Neben Teilen verschiedener Meteorite ist im Schaukasten der Sternwarte auch ein Stückchen Mondgestein zu sehen.

Astronomietag Zum Astronomietag ist die Volkssternwarte heute und morgen, Samstag und Sonntag, jeweils von 14 Uhr bis Mitternacht geöffnet. Außerdem kann die Sternwarte zu jeder Zeit nach Anmeldung besucht werden, Telefon (082 94) 80 44 55, Fax (082 94) 80 44 57 oder per E-Mail an martin.mayer@volkssternwarte-streitheim.de



Diesen Sternenprojektor will der Verein der Volkssternwarte und des Planetariums in Streitheim gerne erwerben. Derzeit gehört er noch einem privaten Planetarium in Tirol. Fotos: Marcus Merk



Eva Reichart und Hündin Lilly sind ein eingespieltes Team. Jeden Morgen gehen sie eine Stunde joggen, und später fahren sie gemeinsam zu Hausbesuchen. In ihrer Freizeit spielt die Hündin am liebsten mit ihrer Giraffe. Fotos: Katharina Beck

Lilly, die Therapeutin auf vier Pfoten

Therapie Im Gesundheitshaus Reichart gibt es einen ganz besonderen Mitarbeiter. Heilung für Schlaganfall-Patienten

VON KATHARINA BECK

Schwabmünchen Wenn ein Patient ins Wartezimmer kommt, kennt ihn Lilly meist schon. Schließlich arbeitet sie seit über sechs Jahren im Gesundheitshaus Reichart. Manche kommen nur ihretwegen in die Praxis. Doch Lilly ist weder Logopädin noch Ergotherapeutin, sie ist eine Therapiehündin.

„Eigentlich wollten wir keinen Hund“, sagt die Ergotherapeutin Eva Reichart, die gemeinsam mit ihrem Mann Jürgen das gleichnamige Gesundheitshaus leitet. Sie wusste, wie viel Arbeit die Erziehung eines Hundes erfordert. „Doch als uns eine Patientin ihre neun Golden-Retriever-Welpen zeigte, konnten wir einfach nicht widerstehen“, sagt sie. Deshalb besuchte das Ehepaar die Welpen oft.

Lilly war das Nesthäckchen, aber sie wusste schon damals genau, bei wem sie später einmal leben wollte. „Nach einem Besuch sprang sie über eine Absperrung in der Wohnung und lief uns hinterher. Sie hat sich uns sozusagen ausgesucht“, erzählt Eva Reichart.

Als Erstes zeigte Jürgen Reichart der kleinen Lilly das Gesundheitshaus und erst danach das eigentliche Zuhause. „Schließlich verbringt sie ja die meiste Zeit hier bei den Patienten. Zum Glück fühlte sie sich hier auch sofort wohl“, sagt Jürgen Reichart.

Dass Lilly zum Therapiehund ausgebildet wurde, ergab sich erst viel später. Nach dem Besuch der Welpenschule ging sie mit etwa sechs Monaten, also in der Pubertät, mit ihrem Frauchen in die Rüpel-schule. Da sie als Golden Retriever ein soziales Tier ist, das sich nur

schwer aus der Ruhe bringen lässt, hatte sie schon in der Rüpel-schule den Ruf als „Sozialpädagogin“. „Als einmal zwei Hunde aufeinander losgingen, stellte sie sich dazwischen und schleckte beide ab. Dann waren plötzlich alle drei ein Herz und eine Seele“, erzählt Eva Reichart. Da habe sie gemerkt, dass Lilly ein ganz besonderer Hund ist, der sich sehr für andere einsetzt.

Lilly hilft Schlaganfall-Patienten durch Berührungen

Mit eineinhalb Jahren lernte Lilly in einem Kurs, keine Angst vor Krücken und Rollstühlen zu haben. Aber als Assistenzhund für Menschen mit Einschränkungen ließen die Reicharts ihre Lilly nicht ausbilden. „Dann muss sie ein Jahr bei einer fremden Familie leben. Außerdem ist durch die Anstrengung, zum Beispiel als Blindenhund, die Lebenserwartung deutlich geringer. Und wir wollen ja was von unserer Lilly haben“, sagt Jürgen Reichart.

Das haben sie auch. Lilly tollt immer um ihre Besitzer herum. Auch wenn fremde Patienten kommen, bellt die Hündin nie.

Lillys Aufgaben im Gesundheitshaus reichen vom Beruhigen der Patienten bis zu Hausbesuchen mit dem Frauchen. Schon allein die Anwesenheit der Hündin kann eine beruhigende Wirkung haben. Eine Patientin erzählt: „Wenn ich einen schlechten Tag habe und dann ins Gesundheitshaus komme, muntert mich Lilly sofort auf, und ich vergesse alles andere.“

Aber Lilly kann noch viel mehr. Wenn Kinder Bewegungsübungen machen, läuft die Hündin oft voraus, um die Kleinen zum Mitmachen zu animieren. Auch Patienten

mit einem Schlaganfall kann Lilly helfen. Sie geht von selbst auf die gelähmte Seite des Patienten und berührt diesen dort. „Die Berührungen sind sehr wichtig, damit dort wieder ein Gefühl zurückkehrt“, erklärt Eva Reichart. Lilly müsse aber nichts machen, was sie nicht wolle. Deshalb geht sie in ihren Rückzugsraum, wenn es ihr zu viel wird. Dort ist ihre Spielsachensammlung. Lilly gefällt alles, was Geräusche macht, wie ihre quietschende Giraffe.

In ihrer Freizeit pflegt Lilly noch weitere ganz besondere Vorlieben. „Sie liebt drei Dinge: Schnee, Wasser und Gras“, weiß ihr Herrchen. Auch vom Fressen hat die Hündin genaue Vorstellungen. „Am liebsten isst sie Spaghetti, Olivenöl, Tomaten und Hüttenkäse. Natürlich mag sie auch Fleisch“, sagt Eva mit einem Schmunzeln.

Vor dem Festmahl ist Bewegung angesagt. Jeden Morgen geht sie mit Eva Reichart eine Stunde joggen. Manchmal kommen auch Hundebesitzer in die Praxis, um Lilly für ein paar Stunden in den Park oder zum Schwimmen an die Singold mitzunehmen. „Sie hat einen abwechslungsreichen Alltag und viele Freunde – Menschen wie Hunde“, sagt Eva Reichart.



Die Hündin Lilly verbringt ihre Freizeit gerne draußen beim Spielen.

Was Therapiehunde machen und wem sie helfen

● **Definition** Therapiehunde begleiten Fachpersonal zu Besuchen ins Altenheim, in Kindergärten oder in Behinderteneinrichtungen. Sie haben eine Ausbildung absolviert, leben aber wie andere Hunde auch in einer Familie.

● **Aufgaben** Je nachdem, wo der Therapiehund arbeitet, hat er ganz verschiedene Aufgaben. Älteren Menschen leisten die Hunde Gesellschaft, Kinder lernen durch sie den richtigen Um-

gang mit Tieren. In Behinderten- und Therapieeinrichtungen wie dem Gesundheitshaus unterstützen sie die Heilung von Beschwerden, wie zum Beispiel Lähmungen. Sie animieren die Betroffenen, mit ihnen zu spielen oder sie zu streicheln. Dadurch verbessern die Patienten ihre Motorik.

● **Geeignete Rassen** Als Therapiehunde eignen sich alle Rassen. Besonders beliebt sind der Deutsche Schäfer-

hund oder Jagdhunde wie der Golden Retriever wegen ihrer Kommunikationsfreudigkeit.

● **Rehabilitationshunde** Diese Hunde sind im Gegensatz zu Therapiehunden auf eine Person, die sie im Alltag unterstützen, fixiert. Beispiele sind Blinden- oder Signalhunde (für Hörschädigte). Ihre Lebenserwartung ist durch die Anstrengung aber geringer, die von Therapiehunden. (nabe)